

Jahresbericht 2019 Frank Wedekind-Gesellschaft Darmstadt e.V.

Wir freuen uns, über die von der Frank Wedekind-Gesellschaft geförderten Aktivitäten zu berichten.

1. Veranstaltungen der Frank Wedekind-Gesellschaft:

1.1 Dr. Mirko Nottscheid (Editions- und Forschungsstelle Frank Wedekind, Universität Mainz) hielt am 20. März 2019 im Darmstädter Literaturhaus einen spannenden Vortrag über *„Weib und Freundschaft“*. Karl Kraus, Frank Wedekind und die Erotik der Wiener Moderne.

Karl Kraus' Beziehung zu Frank Wedekind reicht bekanntlich bis in das Jahr 1892 zurück. Auf den Autor von „Frühlings Erwachen“ war er gleich nach Erscheinen der „Kindertragödie“ 1892 aufmerksam geworden. Zu einer ersten Begegnung kam es, als Wedekind mit Carl Heines Ibsen-Ensemble nach Wien kam. Ab 1903 entwickelte sich allmählich ein enger Kontakt zwischen beiden. Kraus setzte sich verstärkt für den Dramatiker Wedekind ein. Als Plattform für Veröffentlichungen über und von Wedekind bot sich die seit 1899 von Kraus herausgegebene Zeitschrift „Die Fackel“ an. Erstmals veröffentlichte in der „Fackel“ Kraus eine Kritik der Kritik zum „Erdgeist“-Gastspiel des Berliner Ensembles unter der Leitung Max Reinhardts in Wien. Das heißt, er nahm die Aufführung und den Dramatiker gegen die „dümmsten Feuilletons“ in Schutz, die je in Wien über diese Tragödie geschrieben wurden. Wedekind veröffentlichte zwischen 1903 und 1907 insgesamt 15 Artikel, überwiegend Gedichte und Lieder, außerdem auch den Einakter „Totentanz“ und als Nachdruck den Essay „Schriftsteller Ibsen und ‚Baumeister Solneß““. In die Titelei des „Totentanz“ eingebunden war eine Widmung: „Meiner Braut in innigster Liebe gewidmet“. Wer die Braut war, wusste natürlich Kraus, Berthe Maria Denk, mit der Kraus selbst eine flüchtige Beziehung unterhalten hatte. Zu dritt trafen sie anlässlich der von Kraus organisierten berühmt gewordenen Premiere der Tragödie „Die Büchse der Pandora“ (geschlossene Vorstellung) in Wien zusammen.

Nach diesen einleitenden Worten stellte Dr. Nottscheid das komplizierte Beziehungsgeflecht zwischen Karl Kraus – Maria Denk – Frank Wedekind dar. Als vierte Person gesellte sich Tilly Newes hinzu, Darstellerin der Lulu bei der Wiener Aufführung. Wechselnde Ansprüche und Bedürfnisse der Beteiligten führten schließlich dazu, dass Anfang 1906 in Berlin Tilly – Frank – Maria sich trafen. Letztere erkrankte und reiste daher umgehend nach Wien zurück. Wenige Wochen später setzte Tilly Newes durch, dass Wedekind sich mit ihr verlobte. Karl Kraus nahm seine frühere enge Beziehung zu Maria Denk wieder auf. Zur Heirat Tillys mit Frank Wedekind telegraphierte Kraus: „karl kraus freut sich von ganzem herzen des gluecks das aus der buechse der pandora hervorgegangen“.

Auf der Bühne wie in der Politik stritten Kraus und Wedekind für die sexuelle Emanzipation der Geschlechter kontra bürgerliche Sexualordnung. Gemeinsam wollten sie das Theater mit neuen Formen und Inhalten erneuern. Darüber referierte Dr. Nottscheid ausführlich. Den modernen Geschlechterdiskurs über eine neue Sexualmoral beschleunigte und provozierte Wedekind als einer der ersten mit Themen auf dem Theater. Karl Kraus eröffnete mit seiner „Fackel“ ein Forum, worüber ein breiter sexualreformerischer bis sexulrevolutionärer Diskurs über Beziehungen in der bürgerlichen Gesellschaft befeuert wurde. Das Publikum spendete reichen Beifall und sorgte für eine anregende Diskussion.

1.2. Anlässlich des Sommerfestes des Literaturhauses Darmstadt organisierten für den 23. August 2019 Mirek Brei und Hartmut Vinçon eine kleine Sonderveranstaltung im Literaturhaus mit dem Thema „Wedekind im Film. Rollentypen – Rollenklischees. Lulu –

Louise Brooks“. Gedacht war die Veranstaltung als Auftakt zu einem Vortrag von Prof. Dr. Johannes Pankau (Bremen) über „Wedekind und der Film“, geplant für April 2020. Wegen der Corona-Krise konnte dieser Vortrag leider nicht wie vorgesehen stattfinden. Er wird im Rahmen des Kulturprogramms des Literaturhauses im April nächsten Jahres nachgeholt.

2. Von der Frank Wedekind-Gesellschaft unterstützte bzw. geförderte Projekte:

2.1. Bisher kaum bekannt, gehören zum Bestand des Medizinhistorischen Archivs der Universität Zürich im Wedekind-Nachlass Dr. Armin Wedekind rund 200 Briefe von Mati Wedekind an ihren Bruder Armin. Mit der Transkription dieser Briefe wurde von Wolfgang Finn (Forschungsstelle Wedekind, Darmstadt) im September 2019 begonnen.

2.2. Im Rahmen des Editionsprojekts „Korrespondenz Frank Wedekinds mit seinen Eltern“ wurden die zum Teil noch nicht transkribierten Briefe von Eltern in Form von Dateien angelegt und mit der Kollation des Briefwechsels begonnen. Daran beteiligt waren Wolfgang Finn und Inge Opitz von der Forschungsstelle Wedekind (Darmstadt).

2.3. Entwicklung des Kommentars zur Edition der Elternbriefe Wedekinds als Printausgabe im Wallstein-Verlag Göttingen durch Hartmut Vinçon.

2.4. Wissenschaftliche Beratung Prof. Dr. Stephen Parkers für seine im Wallstein-Verlag jetzt erschienene Publikation „Die Wedekinds in Amerika. Das Journal amoureux seines Vaters – übersetzt von Frank Wedekind“. Göttingen 2020.

2.5. Wedekind-Bibliographie. Die im Jahr 2019 neu hinzugekommene Sekundärliteratur wurde und wird weiterhin in die Excel-Datei eingearbeitet. Status quo: 7100 Literaturnachweise. (Inge Opitz, Hartmut Vinçon).

2.6. Aufarbeitung Pressearchiv: Digitalisierung des Pressearchivs der Forschungsstelle Wedekind (Darmstadt), verantwortlich: Mirek Brei.

3. Publikationen von Mitgliedern der FWG:

Frank Wedekind. Gedichte aus dem „Simplicissimus“, herausgegeben von Urania Milevski. Wallstein Verlag Göttingen. 2019.

Frank Wedekind. Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie, herausgegeben von Dagmar von Hoff. Wallstein Verlag Göttingen. 2020.

Thomas Raff: „Ju und Gu“. Otto Julius Bierbaum und seine erste Ehefrau Gusti Rathgeber. Eine Spurensuche in Diessen m Ammersee. Appeles Verlag Starnberg 2019.

Holstein, Tobias / Störl, Uta: Deep Insights into the work of Editors of Scholarly Digital Editions for Correspondences. 22nd International Conference on Human-Computer Interaction, Juli 2020.

Greinert, Cordula / Martin, Ariane / Nottscheid, Mirko: Paratextelemente der Postkarte. Überlegungen zu ihrer Systematisierung und Edition am Beispiel der Korrespondenz Frank Wedekinds. In: editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft 34 (2020) [im Druck].

4. Ausblick ins neue Jahr:

Gastvortrag von Prof. Dr. Johannes Pankau über „Wedekind und der Film“. Termin im April steht noch nicht fest.

In Planung für 2021. Reale und fiktionale Brände – am Beispiel von Wedekinds „Der Brand von Egliswyl“, mit Lesung der Erzählung durch den Schauspieler Christian Wirmer.